

Der Beitrag Italiens zum Fluxus

Die Erfahrung von Rosanna Chiessi

Im Jahr 2002 schuf Ben Patterson eine Installation im perfekten Fluxus-Stil mit dem Titel *Constellation of the first magnitude*, ein ortsspezifisches Kunstwerk, das für die Ausstellung *The Fluxus Constellation*¹ in der Villa Croce in Genua anlässlich des vierzigjährigen Bestehens der Bewegung entstanden war. Die Idee, die von Maciunas gegründete Bewegung als eine Ansammlung vieler Sterne an einem einzigen Himmel zu definieren, die unterschiedliche, aber miteinander verbundene Bahnen zogen, ist vor allem im Hinblick auf die Natur der Fluxus-Bewegung in Italien besonders bedeutsam. Wenn man sich mit dem Fluxus in Italien beschäftigt, stößt man immer wieder auf das Konzept der Vielfalt in der Einheit: Das Land war wahrscheinlich ein geeignetes Terrain für das Aufblühen der Bewegung, weil es sich selbst in kultureller, geografischer und sprachlicher Hinsicht sowohl als Einheit als auch als Vielfalt präsentiert.

Die Berücksichtigung der Karten – der himmlischen, der irdischen und der künstlerischen – ist aufgrund des nomadenhaften Charakters des Fluxus in Italien von grundlegender Bedeutung für das Verständnis. Die künstlerische Bewegung entwickelte sich in Italien fast zufällig, als sie von einer Stadt zur anderen zog, so wie die Fluxus-Künstler selbst von einem Kunstgebiet zum anderen zogen und mit hybriden Kunstformen experimentierten².

Das Jahr 1963 eröffnete dem Fluxus die Möglichkeit, in Italien Fuß zu fassen, als Mr Fluxus mit seiner Mutter eine lange Reise durch Italien unternahm. Dank seines Einsatzes und seiner Begeisterung begannen Fluxus-Künstler aus der ganzen Welt, Italien als Bühne für ihre Kunst zu entdecken. Seit den 1960er-Jahren wurde das ganze Land von Konzerten, Aufführungen, Happenings und Ausstellungen durchzogen, die hauptsächlich auf der Straße, in Garagen und auf Parkplätzen stattfanden.

Die chaotische Kraft des Fluxus weckte sofort die Neugier der italienischen Galeristen. Viele italienische Kunstexperten besuchten 1972 die Documenta 5 in Kassel und dieses Datum markiert die erste offizielle Begegnung zwischen Fluxus-

1 Im Museum Museo d'Arte Contemporanea di Villa Croce, Genua, 14.02.2002/16.06.2002

2 Für einen detaillierten Überblick über die von Fluxus in Italien verwendeten Karten siehe *Fluxus in Italia*, C. Gualco, Il Canneto editore 2012

Künstlern und italienischen Galeristen, die sich für die Förderung des Fluxus in Italien einsetzten.

In den späten 1970er-Jahren wurde Italien von den Fluxus-Künstlern sogar als zweite Heimat angesehen, da sie von italienischen Sammlern, Verlegern und Galeristen besonders unterstützt wurden. Das Land wurde so bedeutend für die Entwicklung der Bewegung, dass der italienische Kunstkritiker D'Avossa es in seinem Essay³ *Fluxus Peninsula* nannte und damit fast den Namen der italienischen Konstellation festlegte, der so spezifisch für ihre Merkmale ist. In dieser *Fluxus Peninsula* Konstellation waren die Galerien und Sammlungen von Gino Di Maggio in Mailand, Francesco Conz in Asolo, Luigi Bonotto⁴ in Vicenza, Peppe Morra in Neapel, Caterina Gualco in Genua und Rosanna Chiessi in Cavriago und Reggio Emilia die hellsten Sterne, auf die sich dieser kurze Essay konzentriert.

Das Erstaunliche an der *Fluxus Peninsula* ist, dass es sowohl Großstädte wie Neapel und Mailand als auch Kleinstädte gibt: In diesen Gemeinden waren die Galeristen tatsächlich Pioniere, die sich für die Verbreitung des Fluxus einsetzten und oft mit einer sehr geschlossenen und traditionalistischen Gesellschaft zu kämpfen hatten.

So wie die Fluxus-Bewegung den Frauen viel Raum gab, gab es unter den führenden Galeristen und Verlegern, die sich dem Fluxus verbunden fühlten, viele großartige Frauen wie Rosanna Chiessi (1934-2016). Chiessis Beitrag wird immer noch als grundlegend für die italienische Fluxus-Szene angesehen. Sie wird als Verlegerin, Galeristin und Förderin der Konzeptkunst bezeichnet, aber diese Bezeichnungen sagen – außerhalb der konventionellen Schubladen – sicherlich nicht genug über ihre Persönlichkeit aus.

Ihre bewegte Biografie ist mit lebensverändernden Entscheidungen gespickt, die belegen, dass Kunst, Arbeit und Privatleben für sie absolut identisch waren.

Die erste dieser Schlüsselentscheidungen traf sie 1962, als sie mutig eine kleine Kunstgalerie in Reggio Emilia eröffnete, die sie „Il Portico“ nannte. Diese berufliche Wahl, die sie quasi als Autodidaktin in der Kunstwelt getroffen hat, verrät viel über Chiessis Charakter: unabhängig, willensstark und das Gegenteil zum italienischen Bild der Hausfrau in den 60er-Jahren.

1969 beschloss sie, mit einigen Freunden nach Deutschland zu reisen, um das künstlerische Klima hautnah zu erleben. Diese Reise sollte ihren Werdegang für immer verändern. In Düsseldorf lernte sie zufällig Joseph Beuys kennen und mit ihm die Welt der Konzeptkunst, der Visuellen Poesie und des Wiener Aktionismus. Inspiriert von der

3 *Fluxus in Italia*, C. Gualco, Il Canneto editore, 2012, S. 96

4 Luigi Bonotto war maßgeblich an der Verbreitung von Editionen und Multiples beteiligt, die wiederum wesentlich zur Verbreitung der Fluxus-Bewegung in Italien beitrugen. Für weitere Informationen über Bonottos Arbeit siehe: *Fluxus arte per tutti. Edizioni italiane dalla Collezione Bonotto*, Danilo Montanari editore, 2023

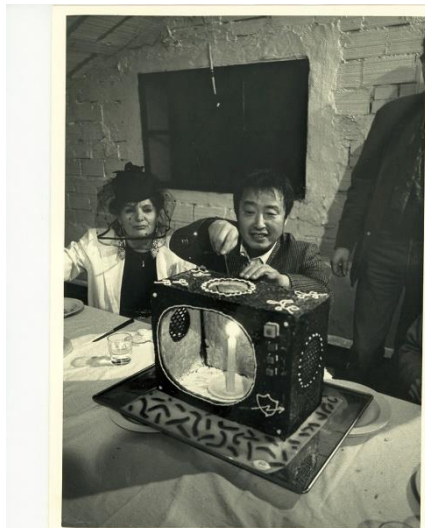
Chiessis Entscheidung, ohne zu zögern zahlreiche weitere Festivals zu organisieren, trug dazu bei, die Geografie des Fluxus in Italien zu definieren und die Wahrnehmung der zeitgenössischen Kunst im Lande zu prägen. Fast scheint es, als habe Chiessi der Fluxus-Kunst so nahe gestanden und sich ihr hingegeben, dass sie einige der Säulen dieser Kunst verinnerlicht hatte, darunter die Demokratisierung der Kunst und die Nähe zu den Menschen, die Demokratisierung der Kunst und die Nähe zu den Menschen, auch wenn diese dadurch verärgert wurden.

In den 90er-Jahren übernahm Chiessi auf Wunsch der Erben des Hauses die Leitung der Villa Malaparte auf Capri. Die *Casa Malaparte* ist eine private Villa, die seit jeher ein wichtiger Ort für Kultur und zeitgenössische Kunst war. Während Chiessi dort lebte, wurde die gesamte Insel zu ihrer Galerie, die Künstlern, Ausstellungen und Performances stets offen stand.

Im Laufe ihres Lebens reiste sie sehr viel, um Künstlerateliers zu besuchen und ihre Kontakte und Kunstinteressen auszubauen. 2000 und 2002 eröffnete sie sogar zwei Kunstgalerien in Berlin: *Pari&Dispari Project* und *ArtinProgress*, die von Anfang an sehr aktive Programme präsentierten, worin sich ihre unermüdliche Wissbegierigkeit perfekt widerspiegelte. Sie war tatsächlich so unermüdlich, dass sie sich 2004 im Alter von 70 Jahren der japanischen Gutai-Kunst näherte und mit den Künstlern der Bewegung so vertraut wurde, dass sie 2007 zu den Gründern der *Shozo Shimamoto Association* gehörte, einer in Italien und Japan gegründeten kulturellen Einrichtung mit Sitz in Neapel.

In Anbetracht eines derart internationalen Kontexts ist es sehr erstaunlich, dass Chiessi kein Englisch sprach und sich mit den Künstlern immer nur mit Blicken und Gesten verständigte, was von ihrer außergewöhnlichen Fähigkeit zeugt, sich in Menschen einzufühlen.

In ihrer turbulenten Karriere – und in ihrem Leben – dokumentierte Chiessi ihre Aktivitäten akribisch mit Fotos, die sowohl ihr Arbeits- als auch ihr Privatleben zeigen und demonstrieren, wie perfekt sie miteinander verschmolzen waren. Ihr Nachlass



Calvinho Foto: P&D imventa il taglio del
televisione in cioccolato

besteht aus 54 Alben mit Aufnahmen von Ausstellungen, Veranstaltungen, Aufführungen, Festivals, Reisen und Besuchen von Künstlerateliers, Abendessen und Tischtennispielen mit Künstlern in ihrem Haus. Die Bedeutung des *Pari&Dispari*-Archivs wird nicht nur durch die Tatsache verstärkt, dass es eine greifbare Dokumentation einer so flüchtigen Kunst wie der des Fluxus ist, sondern auch durch die Tatsache, dass das gesamte Fotomaterial von Bildunterschriften, Kommentaren und witzigen

Notizen begleitet wird, die Chiessi handschriftlich festgehalten hat.

Diese Alben sind ein Zeugnis von Chiessis Arbeit in der gesamten Kunstszene in Reggio Emilia und ganz Italien, von den 60er-Jahren bis zu ihrem Tod. In diesem Sinne beweisen sie den wesentlichen Beitrag Italiens zur Verbreitung des Fluxus⁹, vor allem dank der italienischen Kunstverlage. Es ist kein Zufall, dass 2022 während der zahlreichen Feierlichkeiten, die in Italien zum 60. Jahrestag des Fluxus organisiert wurden, mehrere Veranstaltungen speziell der Rolle des italienischen Kunstverlags und der Rolle von Chiessi gewidmet waren.

In Anerkennung des außerordentlichen Wertes des gesammelten Materials wurden die 54 Alben von Rosanna Chiessi nach ihrem Tod von ihrer Tochter der Panizzi-Bibliothek in Reggio Emilia gestiftet, die sich um die Digitalisierung des Inhalts der Alben kümmerte und sie vollständig und kostenlos online zur Verfügung stellte¹⁰.

Dass sich eine Bibliothek in Reggio Emilia um Chiessis Alben kümmert, ist besonders wichtig, denn trotz ihrer Weltenbummler-Mentalität war sie als Kunstgaleristin den Orten ihrer Herkunft immer verbunden gewesen. Trotz des anfänglichen Widerwillens der lokalen Institutionen hat sich Chiessi stets für die Förderung der Konzeptkunst in ihrem Land eingesetzt und damit einer Art persönlicher Mission des kulturellen Aktivismus entsprochen, die noch immer eine strahlende Inspiration ist.

9 Viele Alben sind der Fluxus-Bewegung in Italien gewidmet, die Alben 50 und 51 dabei speziell den Fluxus-Künstlerinnen in Italien.

10 Die 54 Alben sind unter www.panizzi.comune.re.it einzusehen.

Literaturverzeichnis

Archivio storico Pari&Dispari. Edizioni e opere, AA.VV., Biblioteca Panizzi, ReggioEmilia, 2016

Balbi, Lorenzo/ Gasparini, Giordani/ Naldi, Fabiola: Rosanna Chiessi. Pari&Dispari. Montanari Editore, 2018.

Corgnati, Martina/ Peterlini, Patrizio: Fluxus arte per tutti. Edizioni italiane dalla Collezione Bonotto. Danilo Montanari editore, 2023.

Gualco, Caterina: Fluxus in Italia. Il Canneto editore, 2012.